

<b>Zeitschrift:</b>	Arbido-B : Bulletin
<b>Herausgeber:</b>	Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
<b>Band:</b>	7 (1992)
<b>Heft:</b>	4
<b>Rubrik:</b>	Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationszentren = Nouvelles des archives, bibliothèques et centres de documentation

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

l'évolution des systèmes de gestion électronique des documents, donné par M. Jean-Claude Le Moal, de l'INRIA à Paris et introduit par M. Jean-François Cosandier. L'après-midi, quelques logiciels de nouvelle génération ont été présentés par leurs responsables, soit par M. Dewèze pour le produit Basethèque/Trifo à Meylan-France, Mme A. Thieulent de la société EVER S.A. à Lyon pour DORIS, ainsi que MM. Chapelet et J.-F. Weber de la Nouvelle Compagnie de Conseils S.A. à Lausanne pour Lotus Notes (Groupware). Présidée par M. Tho-

mas J. Tanzer, consultant et membre du comité GRD. Cette après-midi s'est terminée par une brève synthèse de M. Le Moal et les questions des participants, dont la pertinence a démontré une fois de plus l'intérêt de telles journées d'échanges pour tous les gestionnaires de l'information et de la documentation spécialisée.

Geneviève Dessarzin  
André Durussel

## Personalia

### Zum Tod von Paul Scherrer-Bylund

In seinem 92. Lebensjahr ist am 28. März der ehemalige Direktor der Zentralbibliothek Zürich, Paul Scherrer-Bylund, einer der bedeutendsten Schweizer Bibliothekare der vergangenen Jahrzehnte, gestorben.

Paul Scherrer wuchs in St. Gallen auf und widmete sich anschliessend der Germanistik, ein Studium, das er 1927 mit Auszeichnung in München abschloss. 1928 begann er seine bibliothekarische Laufbahn an der Universitätsbibliothek Basel, wo er in verschiedenen Bereichen, insbesondere in der Sachkatalogisierung, tätig war. 1947 übernahm Scherrer die Leitung der Bibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich und entwickelte sie zu einem leistungsfähigen Betrieb mit technisch-naturwissenschaftlichem Schwerpunkt, welcher nicht nur Studium und Forschung diente, sondern auch als Informationsspeicher für die Bedürfnisse der schweizerischen Industrie zunehmende Bedeutung erhielt.

1963, in einem Alter, in dem die meisten sich auf den Ruhestand vorbereiten, wurde Scherrer zum Direktor der Zentralbibliothek berufen und entwickelte

diese bis 1971 zu einer modernen wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek. Wie vorher an der ETH gelang es ihm auch hier, die zuständigen Behörden von der Notwendigkeit eines kontinuierlichen Ausbaus der ihm anvertrauten Institution zu überzeugen. Die Erwerbungskredite konnten der steigenden Buchproduktion angepasst werden. Das für die Bearbeitung der Neuerwerbungen und die Betreuung der steigenden Benutzerzahl notwendige qualifizierte Personal wurde angestellt. Eigene Spezialabteilungen für Handschriften, Karten und Musikalien wurden eingerichtet. Am Ende seiner Amtszeit leitete Paul Scherrer die Projektierung der Automatisierung und des Erweiterungsbaus ein. Paul Scherrer widmete sich seinen Aufgaben mit Begeisterung und vollem Einsatz, die er auf seine Umgebung zu übertragen verstand. Auftretende Widerstände spornen ihn zu vermehrten Anstrengungen an. 71-jährig konnte er befriedigt über das Erreichte zurücktreten. In späteren Jahren widmete er sich vorwiegend seinen bibliophilen Interessen, unterstützt von seiner Frau, einer schwedischen Bibliothekarin.

Roland Mathys

NZZ vom 6.4.1992, S. 26

## Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationszentren Nouvelles des archives, bibliothèques et centres de documentation

### Dokumentationsstelle Biel / Dokumedia

#### Informationen haben Gebrauchswert

Damit Informationen jeglicher Art einen Gebrauchswert haben, also gebraucht werden können, müssen sie zur Verfügung stehen. Informatio-

nen stehen dann zur Verfügung, wenn der Zugang gesichert, die Benützung geregelt und die Verwertung realisierbar ist.

Seit 1965 sammelt Beat Schaffer Zeitungsartikel aus rund 30 Tages- und Wochenzeitungen. Die über 600 000 Artikel sind in 1200 Stichwörtern klassifiziert. Das Archiv umfasst eine Zeitspanne von 1945 bis heute, vereinzelt findet man Textsammlungen aus der Vorkriegszeit oder ab 1900. Die Stichwörter

umfassen vorwiegend schweizerische Themen, Europa, Osteuropa und den Balkan.

### **Was steckt dahinter?**

Ziel der Dokumedia ist es, die Zeitgeschichte zu dokumentieren, Zusammenhänge sichtbar machen zu helfen und die Informationen jenen zugänglich zu machen, die sich dafür interessieren. So sollen vor allem Journalisten, Journalistinnen, Medienschaffende und Lehrkräfte angesprochen werden, aber auch Studierende und solche, die über ein bestimmtes Thema mehr Informationen haben wollen. Die vorhandenen Informationen so vollständig wie möglich zu erfassen, nach eindeutigen Kriterien zu ordnen und öffentlich zugänglich zu machen, ist die entscheidende Zielsetzung der Dokumedia.

### **Besonderheiten**

Einerseits enthält das Archiv umfangreiche Textsammlungen über die Kantone Basel-Land, Basel-Stadt, Bern, Jura und Solothurn. Andererseits enthält es Textsammlungen von oder über Autoren, Autorinnen, Filmschaffenden, Künstlern und politischen Persönlichkeiten. Dazu gibt es eine Sammlung von Zeitschriftenjahrgängen und Einzelnummern als Anschauungsmaterial. Seit 1990 besteht eine Sammlung von Kioskaushängeplakaten von 20 Zeitungen. Hier ist es interessant, wie die Zeitungen ihre Leser und Leserinnen werben. Auch seit 1990 liegt eine Zusammenstellung von ganzseitigen Zeitungsinseraten vor. Diese sind einerseits unter den Stichwörtern wie Werbung zu finden oder aber auch unter «Auto» (wird für ein solches geworben). Alles in allem entsteht durch das Archiv ein umfassender Einblick in die Entwicklung unserer Gesellschaft in diesem Jahrhundert.

Besonderen Wert legt die Dokumedia auf einen engen Kontakt mit Schüler-, Studenten- und Maturazeitungsmachern und -macherinnen. So kommen gelegentlich Schüler und Schülerinnen ins Archiv, um darin herumzustöbern, oder sie bestellen eine Dokumentation für ihre Zeitung. Nicht selten bringt sie das umfangreiche Material auf innovative Ideen für ihre nächste Ausgabe. Dank dieser Zusammenarbeit findet man im Archiv eine breite Sammlung von Schüler-, Studenten- und Maturazeitschriften.

### **Dienstleistung Dokumedia**

Dokumedia versteht sich als eine Dienstleistungsstelle. Wichtigstes Argument des Archivs ist, Information der Allgemeinheit zugänglich zu machen und ihr die mühselige und zeitraubende Arbeit des Zusammentragens der Information über ein bestimmtes Thema abzunehmen.

Sind keine oder sehr wenige Artikel über ein bestimmtes Thema vorhanden, so sucht die Dokumedia in anderen Archiven nach diesem Thema und leitet die Auftraggeber und Auftraggeberinnen an die entsprechenden Stellen weiter.

Auf Wunsch kann über eine bestimmte Zeitspanne eine Dokumentation zu einem bestimmten Thema abonniert werden. Die aktuellen Artikel werden wöchentlich zugestellt.

### **Wie entsteht eine Dokumentation?**

Ein Telefonanruf oder ein schriftlicher Auftrag steht am Anfang einer Dokumentation. Thema und Umfang werden aufgenommen. Alle Artikel, die mit dem Thema zusammenhängen, werden zusammengetragen. Ist eine umfangreiche Sammlung über das gewünschte Thema vorhanden, wird telefonisch Kontakt aufgenommen und der Kunde oder die Kundin über den Inhalt informiert. Gemeinsam treffen Auftragsteller und -nehmer eine Auswahl unter dem gesammelten Material, und schon am nächsten Tag liegt die Dokumentation im Briefkasten der Kunden. Man kann auch selbst vorbeikommen und die Dokumentation zusammstellen. Das kommt zwar billiger, aber der Zeitaufwand ist einiges grösser.

### **Preise**

Für eine Dokumentation wird eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 30.– verrechnet. Hinzu kommt – je nach Anzahl der Artikel – ein Betrag von Fr. 5.– bis Fr. 3.50 pro kopierter Artikel.

Wer sich seine Dokumentation selber zusammestellt, zahlt die Kopierkosten. Rabatt gibt es für Leute in der Ausbildung (25%).

Für das Thema-Abonnement werden pro kopierter Artikel (min. 100 Zeilen) Fr. 2.– plus Versandspesen verrechnet.

Die Dokumedia ist wirtschaftlich selbsttragend.

### **Kontaktmöglichkeiten**

Telefonisch, per Post, per Fax sind wir werktags zu erreichen. Besucher und Besucherinnen empfangen wir Montag bis Freitag, 13.30 bis 18 Uhr, an der Rüschlistrasse 31 in Biel.

### **Adresse**

Dokumentationsstelle Biel  
Rüschlistrasse 31, Postfach 884  
2501 Biel-Bienne  
Tel. 032 / 23 65 15

Beat Schaffer/Monika Bieri

## **Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB): Kleinausstellung im Foyer 63**

23. Juni bis 17 Juli 1992: **Gedenkausstellung Robert Musil** (6.11.1880 bis 15.4.1942)

Zum 50. Todestag des österreichischen Dichters organisiert die StUB in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Botschaft und der Internationalen Robert-Musil-Gesellschaft, Saarbrücken, eine Ausstellung mit seltenen Dokumenten, Erstdrucken und Erstausgaben Robert Musils.

30. Juni 1992, 18.30 Uhr:  
Vortragssaal der StUB, Münstergasse 63, Vortrag von Frau PD Dr. R. Zeller (Freiburg/Basel):  
«Öffentlich ist schon alles unerzählerisch geworden: zu Musils Darstellung der modernen Welt».

## Stiftsbibliothek St. Gallen: Jahresausstellung

26. November 1991 – 7. November 1992

### Die Notkere im Kloster St. Gallen

Träger von Wissenschaft und Kunst im Goldenen und Silbernen Zeitalter (9. bis 11. Jahrhundert)

## Theologisches Seminar St. Chrischona: Neue Bibliothek

Das theologische Seminar St. Chrischona bei Basel hat eine neue Bibliothek. Mit einem «Tag des Buches» wurden die neuen Räumlichkeiten am 15. Mai feierlich eingeweiht. Mehr als 70 Bibliothekare und Bibliotheksverantwortliche aus der Schweiz und aus Deutschland waren der Einladung zur Eröffnungsfeier gefolgt.

*Dr. Fredy Gröbli*, Direktor der Universitätsbibliothek Basel, referierte in seinem Vortrag über die Bibliotheks-Verbundsysteme der Schweiz. Er stellte die zukunftsträchtigen Ziele einer «Bibliothek Schweiz 2000» vor und rief die Bibliotheken dazu auf, vermehrt zusammenzuarbeiten und wenn möglich auch einem EDV-Verbundsystem beizutreten.

Diplombibliothekar *Armin Stephan* vom Verband kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken aus Neuendettelsau warnte vor individuellen EDV-Lösungen. Standardsysteme würden den immer wichtiger werdenden Austausch von Katalogdaten erleichtern, meinte Stephan in seinem Referat.

Die evangelisch-freikirchlichen Ausbildungsstätten von St. Chrischona – zu deren Werk auch der Brunnen Verlag in Basel und Giessen gehört – wissen sich seit der Gründung durch Christian Friedrich Spitteler im Jahr 1840 der Liebe zum Buch verpflichtet. Den 160 Studierenden soll mit der neuen Bibliothek ein Instrumentarium zur Verfügung stehen, das der intensiven Auseinandersetzung mit theologischen Fragen dient und zur wissenschaftlichen Forschung anregt. Diesem Anspruch dient auch die Einführung des integrierten Bibliothekssystems «Tinlib

V.270», das die momentan 25 000 Bände und 80 Zeitschriften verwaltet wird. Für nähere Auskünfte steht der Bibliothekar *Paul Stalder* gerne zur Verfügung. (Tel. 061 / 677 435)

## Neue Schenkung an die Biblioteca Bodmeriana

Wieder gibt es Erfreuliches aus der Biblioteca Bodmeriana in Cologny bei Genf zu vermelden: Kaum ein Jahr nach der wissenschaftlichen und philosophischen Bibliothek des ehemaligen Genfer Erziehungsdirektors André Chavanne durfte die Stiftung aus den Händen von Georges-André Cuendet, Gemeinderat in Cologny, die reichhaltige Sammlung seines Vaters, des Genfer Linguisten Georges Cuendet, in Empfang nehmen. Die Bibliothek des Sprachwissenschaftlers, der als Privatdozent die vergleichende Grammatik der indoeuropäischen Sprachen an der Genfer Universität lehrte, ist der allgemeinen und indoeuropäischen Linguistik sowie den orientalischen Sprachen, Literaturen und Religionen gewidmet. Neben zahlreichen Nachschlagewerken (Grammatiken, Wörterbücher, Lehrbücher) enthält sie auch grundlegende Werke der Genfer Schule, wie jene von Ferdinand de Saussure, Charles Bally, Albert Séchehaye, Henri Frei und andere, aber auch altslawische, griechische und lateinische Bibeltexte.

Die vertretenen Sprachen stellen eine breite Palette dar; sie reicht von den vedischen Texten, Sanskrit, Pali, Altpersisch und Marathi (zu diesem Kreis gehören auch die zoroastrische und die Dschaina-Religion, die dem Buddhismus nahesteht) über Tokharisch, Sogdisch und Hethitisch bis zu den baltoslawischen Sprachen Litauisch, Lettisch, Russisch und Altbulgarisch. Mit Irisch und Bretonisch sind die keltischen Sprachen ebenfalls präsent, zum Albanischen findet man Nachschlagewerke und Dokumente in der Originalsprache. Auch das Georgische und Armenische sind in der reichen Bibliothek enthalten, die den Forschern zur Verfügung stehen wird.

(NZZ, 9.4.1992, S. 27)